

Die Hymenopteren des Bernsteins

von

Hauptlehrer a. D. **Brischke.**

Lange habe ich mich besonnen, ob ich den Wunsch des Directors des Westpreussischen Provinzial-Museums, Herrn Dr. Conwentz, die Hymenopteren der Menge'schen Bernstein-Sammlung zu untersuchen, erfüllen sollte. Endlich entschloss ich mich dazu, aber nur insofern, als ich die Einschlüsse nach den mir bekannten Gattungen bestimmte, denn zur Feststellung abweichender Formen besitze ich nicht ausländische Typen genug.

Die Menge'sche Sammlung enthält über 500 Hymenopteren, von denen aber etwa 30 so unkenntlich sind, dass sie sich nicht bestimmen lassen. Gleichzeitig untersuchte ich die 157 Hymenopteren-Einschlüsse der Bernstein-Sammlung des Herrn Stadtrath Helm. Die Resultate meiner Untersuchung, mit Ausschluss der von Herrn Professor Dr. Mayr in Wien monographisch bearbeiteten Ameisen, lasse ich nun folgen.

Apiariae. Unter den 11 Bienen befinden sich: 1 *Bombus*, 4 *Anthophora* (?), 2 *Chalicodoma*, 2 *Andrena* und 2 Apiden, welche dem Flügelgeäder nach an die südamerikanische Gattung *Melipona* erinnern, aber in der Gestalt der Beine abweichen.

Vespariae. Nur ein Thier scheint zu den Faltenwespen zu gehören.

Crabronidae. Diese Familie tritt in zahlreichen Exemplaren auf. Ich fand 2 *Cemonus*, 3 *Psen* oder *Mimesa*, 1 *Cerceris* (?), 1 *Gorytes* (?), 1 *Mellinus*, 19 *Pompilus*, 8 *Passaloecus* und 24 *Crossocerus*.

Heterogyna. 4 *Mutilla*, 2 *Typhia* (?), 1 *Sapyja*.

Chrysididae. 3 *Cleptes*, 6 *Chrysis*.

Formicariae. Unter den 41 Ameisen befinden sich vielleicht einige Arten, die Herr Professor Mayr noch nicht kannte.

Evaneidae. Ausser einer unbekannten Gattung sind 22 Exemplare der Gattung *Brachygaster* vorhanden, welche dem jetzt lebenden *Br. minor* täuschend ähnlich sind.

Ichneumonidae genuini. Nur ein ächter Ichneumon ist vorhanden, dagegen befinden sich in beiden Sammlungen zusammen 53 Tryphonen, 12 *Crypti*,

2 Phygadeuonten, 11 *Hemiteles*, 1 *Pezomachus* und 1 *Porizon*. 12 Einschlüsse erinnern durch die viereckige Areola an *Mesochorus*, durch den lang gestielten Hinterleib an *Mesoleptus*, gehören aber zu einer besonderen Gattung. *Braconidae*. Ausser einem *Macrocentrus*, 2 *Meteorus*, 15 *Chelonus* und einem *Ascogaster* bleiben noch 101 Brakoniden unbestimmt.

Proctotrupii sind in beiden Sammlungen 93 vorhanden.

Chalcididae fand ich 77 und einen *Perilampus*.

Tenthredinidae. Diese Familie ist nur wenig vertreten. Ausser einem ♂ von *Lophyrus* und einer *Selandria* fanden sich nur 3 Stücke zur Gattung *Tenthredo* gehörig. Dann noch 2 *Tenthredo*-Larven und 2 Wespenpuppen.

40 Stücke enthalten Thiere, welche keiner mir bekannten Gattung angehören, sondern der Bernsteinzeit eigenthümlich sind.

Es bestätigt sich auch bei den Hymenopteren die Erfahrung, dass neben jetzt noch lebenden Gattungen andere vorhanden sind, die entweder jetzt in Asien und Amerika leben, oder ausgestorben sind.

Das Vorkommen von Bienen lässt auf das Vorhandensein von Kräutern mit honigreichen Blüten schliessen. Dem damaligen wärmeren Klima entsprechend werden diese Pflanzen theilweise andere gewesen sein, als wir sie jetzt finden.

Die zahlreichen Grab- und Raubwespen, welche theils in abgestorbenen Baumstämmen, theils im Sande nisten, deuten auf Sandflächen hin.

Auch die Goldwespen haben damals schon ihr Kuckucksei in die Nester der Bienen gelegt.

Die vielen Tryphonen, welche ihre Eier nur in die Larven der Blattwespen legen, sprechen von einer Fülle solcher Larven, die meistens auf Gräsern und Kräutern, aber auch auf Bäumen leben. Wir können also Grasfluren oder feuchte Wiesen neben oder in den Wäldern vermuthen.

Die zahlreichen Braconiden, welche in den verschiedensten Insektenlarven schmarotzen, lassen uns auf das Vorhandensein vieler Insekten schliessen, von denen nur wenige im Bernstein aufbewahrt sind. Auch die vielen Ameisen fanden vollauf Nahrung und Material zu ihren Nestern.

Die vielen meistens goldig glänzenden und kleinen Chalcidier belehren uns, dass schon in der Bernsteinzeit der Parasitismus in zweiter Potenz vorhanden war.

Das eine *Lophyrus*-Männchen giebt uns Kunde von ausgedehnten Nadelholzwäldern, denn die schädlichen Larven der *Lophyrus*-Arten leben nur auf Nadelholz.

Wenn wir uns also ein Landschaftsbild aus der Bernsteinzeit entwerfen wollen, so wird es ziemlich mit der Jetztzeit übereinstimmen. Auch das Leben der Insektenwelt ist in seinen Hauptzügen von dem heutigen nicht verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [NF_6_3](#)

Autor(en)/Author(s): Brischke Carl Gustav Alexander

Artikel/Article: [Die Hymenopteren des Bernsteins 278-279](#)